

drithalben uff Michaelis ꝛc. noch der zzeit eyne abschides, alles on yhre und des stifters
 oder testatoris und testaments oder letzten willens kost und mühe und schaden, welcher
 so irget eyne oder meher aus vorseumniß gesagten unsers handtwergks oder seyne
 obirmeyster geschege, sol sulchs unser handtwerck obermeystere semptlich und eyn
 5 ietzlicher vorpflicht seyn bey gerichteszwanck beyde, die vorsessen und vorfallen zeinse
 mit sampt dem schaden der dorauß gehen wurde zcu legen, der keynem sal uns hyndern
 der hern wer sie seyn mögen ader ymandes geboth ader vorboth, nue und hynfurt so
 lange wyr uns nicht wider abekeuffen, auch nemlich das gedachts almiußen mit nichten
 gebrauchett werde anders, dan zcu gesagten wercken und wie das berurt testament oder
 10 letzter wille wirt außweysen und keyner weyse geendert in gemeynen kasten mit vor-
 enderung oder nachlassung gottis dinste wie oben ꝛc., wie es nue zcur zzeit (als man
 sagt) an ettlichen enden oder sunst wieder den letzten willen der stifter geschickt.
 Und sulchs alles gereden wyr bey unsern waren dreuen fur uns und unser nach-
 kommen ꝛc. wie oben, und ob diser briff verlorn, veraldet oder sunst gebrechlich wurde,
 15 wollen wyr obgesagten aus gedachte pflicht obgedachtem doctor oder denen das testa-
 ment bevohlen wirt seyn, eynen andernn aller form und zcugleich vorsiegelt wie diser
 ist vorschaffen oder geben. Und ob wir diesen kauff wurden wollenn ablößen, sollen
 und wollen wir das dem stifter oder seynen testamentarien oder den es bevohlen wirt
 seyn, eyn halb iar uffs wenigst zcu vor abkundigen, wollen auch diß alles ins erbarn
 20 radtsbuch dieser stadt zcu schreiben so schirst wir konnen vorschaffen. Welchs auch
 alles unvorbrüchlichen zcu bekrefftigen, haben wir obermeister mit namen Wendel
 Kircher diß iahr regirer, Nickel Tewber, Pawl Bacher ꝛc. in beyweßen und bewilligung
 unsers gantzen handtwergks und aller meyster dasselbige unser gemeyn sigill hirunden
 angedruckt. Datum suntags vor Matthei nach Christi unsers herrnn geburth tausent
 25 funffhundert und im sieben und zewentzigstenn iahre ꝛc.

355.

*Bischof Vincenz von Merseburg fordert den Dekan und die Magister der Artistenfakultät auf, da
 alle Mittel und Wege um die Streitigkeiten zwischen ihnen und den Collegiaten des großen Collegs
 zu schlichten bisher zu nichts geführt hätten, an seinen Hof zu kommen, ihm aber vorher ihre
 30 Sachen schriftlich zuzufertigen, welches Dokument er dann mit demjenigen der Collegiaten an die
 Universität schicken wolle.*
Merseburg, 1528 Juni 16.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 108—110.

Vonn gots gnaden Vincentius bischof zu Merseburg. Unsern gunstigen willen
 zuvor. Wirdigen und achtbarn, lieben andechtigen und besondern. Nachdem vor dem
 35 durchlauchten hochgebornen fursten und herren, hern Georgen hertzogen zu Sachsen ꝛc.
 unserm gnedigen herren, langwirige gebrechen zwischen den wirdigen hoch und wol-
 gelarten, auch unsern lieben andechtigen und besondern, den collegiaten des grossen
 collegii und euch irrig geschwebet und vorschinnener zeit durch gedachten u. g. h. zu